

Ehemalige Zehntscheune

<http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/109609072219/>

ID: 109609072219

Datum: 04.02.2016

Datenbestand:

Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Ostheimer Straße
Hausnummer:	41
Postleitzahl:	89555
Stadt-Teilort:	Steinheim am Albuch
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Heidenheim (Landkreis)
Gemeinde:	Steinheim am Albuch
Wohnplatz:	Steinheim am Albuch
Wohnplatzschlüssel:	8135032013
Flurstücknummer:	— keine
Historischer Straßename:	— keiner
Historische Gebäudenummer:	— keine

Lage des Wohnplatzes

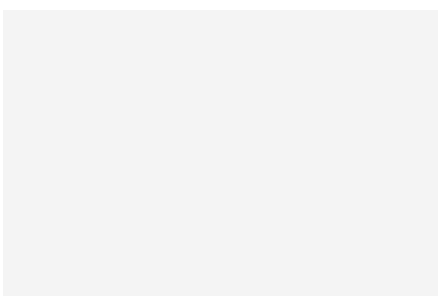


Fotos



Bildbeschreibung:
Ansicht von Westen

Abbildungsnachweis:
Markus Numberger



Bildbeschreibung:
Blick nach Norden im ersten Dachgeschoss

Abbildungsnachweis:
Markus Numberger



Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine


Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Bei dem Gebäude handelt es sich um eine eingeschossige, ehemalige Zehntscheune. Die Außenwände sind massiv gemauert und verputzt. Wie die durchgeführte dendrochronologische Altersbestimmung am Dachtragwerk belegt, wurden die Bäume im Winter 1616/17 (d) gefällt.

1. Bauphase: Erbauung des Gebäudes
(1617)

Betroffene Gebäudeteile:

-  Erdgeschoss
-  Dachgeschoss(e)

Lagedetail:

- Siedlung
- Dorf

Bauwerkstyp:

- Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.
- Zehntscheune

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

Dendrochronologische Untersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage: Die ehemalige Zehntscheune von Steinheim liegt am südöstlichen

	<p>Rand des historischen Ortskerns. Das stattliche Scheunengebäude steht in zweiter Reihe, zurückgesetzt von der Straße unmittelbar am ehemaligen Ortsetter. Westlich vor der Scheune erstreckt sich eine große Hoffläche.</p>
Lagedetail:	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlung • Dorf
Bauwerkstyp:	<ul style="list-style-type: none"> • Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb. • Zehntscheune
Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	<p>Bei dem Gebäude handelt es sich um eine eingeschossige, ehemalige Zehntscheune. Die Außenwände sind massiv gemauert und verputzt. Nach oben schließt das Gebäude mit drei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach ab. An der westlichen, zum Hof hin orientierten Traufseite befinden sich zwei große Toreinfahrten.</p>
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	<p>Das Gebäude ist nicht unterkellert. Das Erdgeschoss zeigt eine Grundrissgliederung in sechs Quer- und drei Längszonen, wobei sich die Längszonen nur an den Unterzügen ablesen lassen. Die zweite und fünfte Querzone dienen als Tennen. Die übrigen Querzonen nahmen ursprünglich wohl Barnbereiche auf. Um 1919/20 wurde in der ersten, südlichen Querzone ein Farrenstall eingerichtet. Die Dachgeschosse sind weitestgehend unausgebaut und dienen zu Lagerzwecken. Die südlichen vier Querzonen wurden in den letzten Jahren mit einem neuen Holzdielenboden versehen und werden heute zu musealen Zwecken genutzt.</p>
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	<p>☐ keine Angaben</p>
Bestand/Ausstattung:	<p>☐ keine Angaben</p>

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	<ul style="list-style-type: none"> • Decken <ul style="list-style-type: none"> • Balkendecke • Dachform <ul style="list-style-type: none"> • Satteldach • Dachgerüst Grundsystem <ul style="list-style-type: none"> • Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl • Mischbau <ul style="list-style-type: none"> • Außenwand aus Stein • Innenwand aus Holz
Konstruktion/Material:	<p>Das Gebäude Ostheimer Straße 41 zeigt insgesamt eine einheitliche Dachwerk-Konstruktion. Im 1. Dachgeschoss besteht das Dachtragwerk aus einer zweifach liegenden Stuhlkonstruktion mit Mittellängsunterzug. Die verwendeten Bauhölzer (weitestgehend Tanne) wurden mit verzapften Holzverbindungen verbunden. Die Querbundachsen zeigen deutliche Abbundzeichen in Form von Dreieckskerben und römischen Ziffern, die</p>

eine einheitliche, zeitgleiche Errichtung des gesamten Dachstuhls belegen. Im 2. Dachgeschoss befindet sich eine zweifach liegende Stuhlkonstruktion. Im 3. Dachgeschoss laufen lediglich noch die Sparrenpaare durch.